

Es halten auch viele für dienlich / daß in den Kranken Häusern und Stuben / grosse Stücke ungelöscheten Kalks oben an die Balken gehendet werden / dann der Kalk zeucht die feuchte Luft an sich / und mit derselben den schädlichen giftigen Dampff / der sich in der Luft enthält.

Hochnöthig ist zu Vorbewahrung dieser Seuche / daß ein jedweder bey Zeiten / mit bequemer Purgation den Leib reinige. Dann wer einen reinen Leib hat / ist viel sicherer vor der Pest / und wann er damit übereilet würde / hat er sich der Hülffe viel eher zu getrösten. Dero behuff seynd vor alte und junge Leute Purgier-Pulver / starke und gelinde Pestilenz-Pillen verordnet / die mit Einrath verständiger Leute / nach Gelegenheit einer jeden Persohn / können gebraucht werden.

Wer vollblütig und hitzig ist / thut wol / daß er bey Zeiten eine Ader öffnen lasse / insonderheit wo er sich dazu gewehnet hat / wer auch zum Schröpfen gewehnet ist / muß damit nicht nachlassen / wer aber nicht dazu gewehnet / auch nicht vollblütig ist / der hat es nicht nöthig / denn starke Purgantia und Aderlassen und Schröpfen reget die Humores, und beunruhiget den Leib.

Die Fontanellen werden von vielen als ein experimentirtes Präservativ gehalten / weil man befunden / daß die jenigen selten mit der Pest behaftet werden / welche Fontanellen am Leibe haben.

Ein sanfter Schweiß / der von sich selbst des Morgens kommet / thut viel gutes / und reiniget das
Ge-